Brettspiele

Das Projekt Brettspiele unterschied sich in gewissen Punkten sehr von den anderen Projekten. Hier lag nämlich nicht der Fokus auf dem Lernen wissenschaftlicher oder technologischer Inhalte oder dem Erstellen eines Kunstwerks. Vielmehr priorisierten die Lehrer Herr Jerominski und Frau Funke die Gemeinschaft, Spiel und Spaß. In dem Projekt drehte sich nämlich alles um Brettspiele: Die ganze Woche lang spielten die Schüler und die Lehrer zusammen die unterschiedlichsten Spiele.

In Raum C.211 sammelte sich eine beachtliche Menge an den verschiedensten Brettspielen an, insgesamt fast 50 Exemplare! Alles unterschiedliche, teils komplizierte Spiele, weil, wie uns Herr Jerominski erzählte, sie nicht die einfachsten und gängigsten Spiele wie UNO oder Monopoly spielen wollten. Jeden Tag wurden neue unterschiedliche Spiele mit zum Teil sogar komplexem Regelwerk gespielt, sodass die Teilnehmer der Klassen 8-11 stets herausgefordert wurden, Neues zu lernen und aber auch ihr logisches Denken anzuregen. Die Spiele variierten in ihrer Art und Spielweise, so gab es zum Beispiel auch Geschicklichkeitsspiele oder Partyspiele, aber keine Videospiele. Herr Jerominski meinte, er wolle, dass die Schüler „von den Konsolen wegkommen". Die Schüler wurden immer wieder in neue Teams eingeteilt, auf diese Weise blieb man nicht in den immer gleichen Gruppen und hatten so die Möglichkeit, die anderen Schüler kennenzulernen. Die Spiele waren in Turnieren aufgebaut, sodass es nach jeder Runde es einen Gewinner gab. Der Turnier-Modus regte den Ehrgeiz der Teilnehmer an, da jeder

mal gegen jeden spielte, was abwechslungsreich war und ihre Gemeinschaft noch mehr stärkte. Insgesamt hatten alle eine sehr schöne und entspannte Zeit mit ihren Freunden, wie uns Colin K. (11b) in einem Interview erzählte. Aber auch, wenn man am Anfang nicht viele kannte, erzählte uns Dima D. (8b), dass man schnell durch die zufällige Teameinteilung Anschluss fand und vielleicht auch neue Freunde. Es wurde sehr viel gelacht, sogar mit den Lehrern, die sich auch an den Spielen beteiligten. Am Anfang fragten wir sowohl Lehrer als auch Schüler, was sie von dem Projekt erwarten würden und alle waren derselben Meinung, nämlich eine schöne und lustige Zeit mit Freunden zu erleben und ein zwangloses Zusammensein zwischen Schülern und Lehrern zu ermöglichen. Unserem Eindruck nach zu urteilen ist ihnen dies gelungen. In dem Projekt lernten sie, dass Brettspiele eine sehr schöne Möglichkeit waren, mit anderen in Kontakt zu treten, sie wollten auch in Zukunft mehr auf das Analoge zugreifen, anstatt ständig auf das Digitale. Eine Lektion, die wir alle mitnehmen können.

Von Lena W. 9b und Tasnim Z. 9b